

Methodenkonzept für den zweiten Jahrgang

1. Lern- und Arbeitstechniken.....	2
Mappenführung ohne Inhaltsverzeichnis	2
Hausaufgabenheft führen ab Klasse 2.....	2
Mit Lineal arbeiten / unterstreichen.....	2
In Büchern gezielt nachschlagen.....	3
Memotechniken anwenden.....	4
Lernen an Stationen	4
Einführung	4
2. Kommunikations- und Teamtechniken.....	5
Die eigene Meinung begründen.....	5
Kugellager	6
Grundidee.....	6
Durchführung.....	6
Geübt wird mit dieser Methode	6
Marktplatz.....	7

1. Lern- und Arbeitstechniken

Mappenführung ohne Inhaltsverzeichnis

Ziel einer strukturierten Mappenführung ist es nicht, eine ausstellungsreife Mappe zu erstellen, sondern die SuS zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit zu erziehen. Eine vollständig und sorgfältig geführte Mappe dient zur Vorbereitung einer Lernkontrolle.

Klasse 2

Die SuS erkennen, dass Sachunterricht in Themen strukturiert ist.

- jedes Blatt hat eine Überschrift, die unterstrichen wird
- die SuS achten auf Ränder
- Linien werden mit Lineal gezogen (vgl. dazu auch Umgang mit Lineal)

Die Einführung bzw. Erarbeitung erfolgt gemeinsam im Sitzkreis oder im Klassengespräch an Hand einer "guten" und einer "schlechten" Mappe.

(Vgl. hierzu auch „Mappenführung in Klasse 1“ sowie „Mappenführung in Klasse 3“)

Hausaufgabenheft führen ab Klasse 2

Ab Klasse 2 wird das Hausaufgabenheft nicht mehr mit Symbolen sondern mit Abkürzungen und geschriebenen Notizen geführt. Mindestens einmal am Tag haben die Kinder Gelegenheit, die Hausaufgaben ins Schultagebuch einzutragen.

Mit Lineal arbeiten / unterstreichen

Wie unterstreiche ich?

- | | |
|---|---|
| ○ Material zeigen | Lineale unterschiedlicher Länge, Stifte |
| ○ Lineal halten | Lehrerdemonstration |
| ○ Übungsmöglichkeiten zum Umgang mit dem Lineal | Punkte verbinden |

Gestaltung einer Heftseite

- Das Datum und ggf. die Überschrift oder Seitenzahlen (z. B.: LB, S. 5, Nr. 4) werden im Heft und auf den Arbeitsblättern notiert

In Büchern gezielt nachschlagen

Nachschlagen bedeutet, in einem Buch eine bestimmte Stelle zu suchen und nachzulesen, sich also gezielt Informationen zu beschaffen. Als Nachschlagewerk bezeichnet man dementsprechend ein Schriftwerk, das in übersichtlicher, meist alphabetischer Anordnung eine schnelle Orientierung über einen Gegenstand ermöglicht.

Wir schlagen Telefonnummern, Postleitzahlen, Verkehrsverbindungen und Fremdwörter nach; wir schlagen nach in Katalogen, in Lexika, in Atlanten, in Reiseführern, in Landkarten und vor allem in Wörterbüchern.

Voraussetzung für das sichere Nachschlagen sind Kenntnisse aller Buchstaben und des ABC.

Weitere Übungen zum Nachschlagen könnten sein:

- Wortfamilien (Wörter einer Wortfamilie sind an einer Stelle im Wörterbuch zu finden)
- Kassettdiktat (Kinder hören Verben in 2. Pers, Singular, für die sie erst die Grundform finden müssen)
- Föhldiktat
- Tierlexikon
- Telefonbuchspezialist
- Die harte Nuss – wer schafft es lange und schwere Wörter zu finden
- Vornamen – Nachnamen sortieren (2. – 3. – etc Buchstaben beachten)

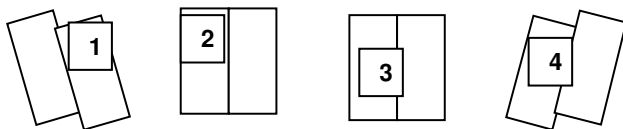
Übungen zum Nachschlagen können auch in eine Stationsarbeit eingebettet werden.

Memotechniken anwenden

- Merktechniken trainieren
- Lernen mit allen Sinnen
- Bildhafte Assoziation
- Paarverknüpfung
- Zahlen durch Symbolbilder ersetzen
- Merksprüche
- Eselsbrücken
- Wiederholungsübungen

Lernen an Stationen

Bei der Stationsarbeit werden an mehreren Gruppentischen verschiedene Stationen aufgebaut.



Die einzelnen Stationen **hängen sachlogisch zusammen**, d.h. bei allen Aufgaben geht es um dasselbe Thema. Die Aufgaben an den einzelnen Stationen sollten möglichst so didaktisch aufbereitet sein, dass **selbstständiges Arbeiten** der Schüler ermöglicht wird (klare Aufgabenstellungen) und eine **Selbstkontrolle** vorhanden ist. Ist eine Selbstkontrolle nicht möglich, kann die Kontrolle durch den Lehrer, aber nach einiger Zeit auch über **Chefsysteme** von Mitschülern geleistet werden – ebenso kann bei Fragen vorgegangen werden (**Helfersystem**). Die Aufgaben an Stationen sollten das Lernen mit **verschiedenen Sinnen** ermöglichen.

Die **Zeit**, die die Schüler für die Bearbeitung einer Aufgabe haben, umfasst einen festgesetzten Rahmen.

Die **Reihenfolge** der Stationen kann fest oder offen sein und es kann eine Unterteilung in Pflicht- und Wahlstationen vorgenommen werden.

Zur Übersicht bekommen die Schüler einen **Laufzettel**, auf dem nach der Kontrolle der Aufgabe abgehakt wird.

Einführung

Zunächst sollte nur eine überschaubare Anzahl von Stationen eingerichtet werden. Die Stationen können durch die Lehrkraft vorgestellt werden, aber je nach Art der Aufgaben können dies auch Schüler übernehmen. Hierzu werden sie in kleine Gruppen aufgeteilt und schauen sich eine Station genau an. Diese Station erklären sie dann den übrigen Schülern.

Danach wird der Laufzettel besprochen. Er enthält ggf. alle Stationen mit Platz für einen Stempel/Haken etc. Außerdem kann man die Schüler noch selbst einschätzen lassen, wie schwierig die jeweilige Station für sie war.

2. Kommunikations- und Teamtechniken

Die eigene Meinung begründen

Die eigene Meinung zu begründen, kann in Klasse 2 nur im mündlichen Bereich verlangt werden. Zur Einführung eignet sich die Betrachtung von Produkten aus dem Kunstunterricht. Die Kinder sollen sagen, warum ihnen das eine oder andere Bild (oder eine Bastelarbeit) gefällt und dies mit einem Konsekutivsatz (... , weil...) begründen. Die LK wird immer wieder darauf hinweisen müssen, dass diese Begründung auch erfolgt.

Wenn dieses Verfahren eingeübt wurde, kann mit der weitaus komplexeren Form des Streitgespräches begonnen werden.

Dazu wird es notwendig sein, dass die Lehrkraft strikt auf die Einhaltung von sachlichen Argumenten achtet und ggf. schlichtend eingreift. Bestimmend soll die Begründung sein. Die Kinder sollen also ihre Meinung mit einem Konsekutivsatz (... , weil...) begründen. Schwerpunkt hierbei ist aber der Austausch von (möglichst sachlichen) Argumenten, nicht die Streitschlichtung.

Wenn diese Form der Äußerung und Begründung eigener Meinungen in mehreren Situationen eingeübt wurde, sollen die Kinder einen Mitschüler oder eine Mitschülerin benennen, der oder die die Rolle der Lehrkraft übernimmt.

Möglich ist außerdem, ein Problem zum Gesprächsinhalt der Klasse zu machen und im Gesprächskreis zu erläutern, um eine Lösung zu finden.

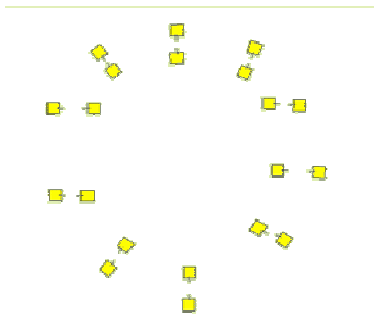
Kugellager

Grundidee

Die Schülerinnen und Schüler berichten sich in mehreren Durchgängen gegenseitig über ein Thema oder stellen sich gegenseitig interviewartig Fragen.

Durchführung

- Es werden zwei Stuhlkreise/Sitzkreise/Stehkreise gebildet, sodass sich die Schülerinnen und Schüler paarweise gegenüber sitzen/stehten.



- Der Lehrer nennt das Thema.
 - Die Schüler machen sich kurz dazu Gedanken.
 - Dann berichten die Schüler im Innenkreis denen im Außenkreis ihre Gedanken zum Thema.
- Nach einer bestimmten Zeit (z.B. 3 Minuten) rücken die Schüler im Innenkreis 2 Plätze weiter nach rechts.
- Nun berichten die Schüler im Außenkreis denen im Innenkreis.
- Die Anzahl der Durchgänge ist variabel.

vgl.: http://www.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/2/4_5.htm

Geübt wird mit dieser Methode

- zuhören
- eigene Gedanken zu artikulieren
- Gedanken mit denen anderer zu vergleichen

Einführung

Die Methode kann im Mathematikunterricht eingeführt werden. Jeder Schüler erhält ein Kärtchen mit einer Aufgabe oder die Schüler denken sich selbst eine Aufgabe aus. In der Gesprächszeit stellen sie ihrem Gegenüber die Aufgabe; dieser berechnet sie. Danach wird weitergerückt.

Später können dann Themen und Fragestellungen auch in den anderen Fächern folgen, die längeren Gesprächsbedarf erfordern. Gut einsetzbar ist diese Methode auch, um Vorwissen zu einem Thema zu aktivieren.

Marktplatz

Die Schüler tauschen sowohl Informationen als auch Meinungen oder Stimmungen aus. Dazu gehen sie im Raum herum. Wenn ein Signal ertönt, bleiben sie stehen und besprechen mit der Person, die ihnen am nächsten steht, die jeweilige Aufgabe oder Fragestellung. Beim nächsten Signal trennen sie sich wieder und gehen weiter durch den Raum, bis das Signal erneut ertönt. Nun tauschen sie sich mit einem nächsten Partner aus.

Alternative: Es gibt kein Signal, sondern die Schüler bleiben beim nächsten Schüler, den sie treffen, stehen und tauschen sich aus.